

Lyoner Seidensymmet [Fortsetzung]

Autor(en): **B.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Letzteres nicht kann auf den Grabal D, welches durch C die Anbringung des
Mays veranlaßt.

L. Ursprung des Grabalsayn.

E. O.

Lyoner Seidensammel.

Skizze von B. R in B.

Zur Darstellung des in Kraft stehend gesetzten, binahe unveränderten Levantin
Grundgewebes dient Pammal nicht minder 3 farb gezogene Regenzieher, sogenan-
te "Grenadine" genannt. Die beiden, nicht fallen möglichen Kanten auf
der gleichen Bindung wie das Grundgewebe sind sind selbst auf den Stielen
dieses letzteren eingezogen. Vierter Wurfstrand, sowie der vorletzte, daß nur noch
drei Enden des vorigen zusammen, Ruten die gleichen Grundfäden zur
Abbindung galangen, also einzelne Grundfaden gebraucht, aufz. auf dem ersten
müssen, bestingt, daß sich das Pammalgewebe zu einer, ja sogar dreien Rütteln be-
dient, weil andern Falle die Enden nicht abbinden würden. Von den 2, bzw.
3 Rütteln besteht der vordere bzw. zweite Wurf aus zwei Rütteln, in denen
die anderen nie einmal gefallen.

Die zylindrische Oberfläche des Pammals, das sogenannte "poil" wird bei dem
auf dem Handelsmarkt angebotenen Artikel sehr bekanntlich darüber angezeigt, daß die
Paillette nach genauer Abbindung im Grundgewebe über sind, nicht ma-
ßigem Maße aber, Ruten gefügt sind, welche letztere meistens gleich zweier
Pfeilknoten werden und obdann die Pailfaden in kleinen Bündeln auf dem Grund-
gewebe mittellos lassen. Nach Bezeichnung dieser mit einem kleinen Ruten
versehenen Ruten bildet die Haupthaarigkeit des Pammalgewebes, kann finden
sämt die Rütteln des Gewebes, vor allem die Regelmäßigkeit seines gezeichneten
Oberflächen verhältnis ab. Seine Oberfläche glatter Pammal kommt gewöhnlich mit
2 Ruten zur Bekleidung, vor dem abgespalten, je nach 3 Rütteln, die dann
Wurde zunächst gelagerte Fäden gespulten sind, um sie wieder einzulegen
zu werden. Zur Zeichnung verarbeiteter Pammal zeigen nicht fallen
eine große Anzahl, 30-50 solcher Rutenconsistat, die abdann nach einander

gewöhnlich und meist successive reihenweise angelegt werden.

Zum Gewebeaufbau des Rüdes bedient sich der Hammelweser eines aufrecht gehenden, mit einem Rückenfalte geprägten Haarsystem, das zur Bezeichnung "Conducteur" befestigt ist. Dieses System ist, "rabet" (Hobel) genannt, nicht minder inßan Rüde entlang geführt, wobei das Haarsystem, in die Rinne des innen eingearbeitet, die darüber liegenden Poilfäden verzweigt. Nur in Lyon in der Hammelherde zu beobachten, "rabet" ist nur hier in Kreisell allgemein verwandt, "Voyet" natürlich ausgesetzt; es ist bedeutend kleiner und einfacher, aber doch ebenso zu primärhandhabung eine größere Gefährlichkeit und Wirkung.

Die tägliche Produktion eines gewöhnlichen Hammelwesers beläuft ca. 1 m. firo. auf, sowie aus dem Umstande, daß abzurichtung dieser Personen und geschäftigen Hammeln sehr viele und unterschiedliche Materialien bedarf, verläuft sich das Jahr über bis zu 1000 Stück, die zwischen 30-50 gr. variiert.

Aus vorstehendem Trace, Fig. 1&2 ist die Art des Fingringes, Tifming und Bild dieses Hammels ersichtlich. Der Fingring des Hammelkettels erfolgt auf 4-, den jungen der Poilkette auf 2 dem Kubus statt zunächst gelagern Flügel, welche letzteren in Lappen zusammen, also gleich einem Koffer verbunden. Bei der ausgebildeten Fingrigtechnik geht:

2 Gründfäden, 1 Poilfaden, 2 Gründfäden, 1 Poilfaden ist imallgemeinsten auf Rückseit zu nehmen, daß das Rück mit 2 Gründfäden feststeht, indem andererfalls das Poil beim Tifmiden des Rüdes von links nach rechts das Beinchen fällt, sich nach letzterem Rüde zu neigen.

Die Abbindung des Poils im Gründgelenk ist mit dem Profil Fig. 2 deutlich zu ersehen; eine zweckmäßige Verstellung des Profils des ganzen Gründes ist zur Sicherung mehrerer Fäden leicht nicht zu bewerkstelligen.

Während bei den meisten sogenannten "Bratthamstücken" die Poile mit mittelst des rechten Fußes gespannt werden, verbleibt der Hammelweser mit beiden Füßen, und zwar soll es für die Bewegung des Gründflügel mit dem rechten, für den jungen der Poilflügel dagegen stets mit dem linken Fuß.

Nur Orbit füllt vollständig sich nun auf folgende Weise:

1. Riß, I. Rißzweig, geschnitten das 1. Gründflügel und der Pail,

2. " " I. " " " 2 "

3. " , II. " " " 3 " und der Pail,

Hinzu ist noch die rechte, d. h. die dem Rücken ziemlich gelegene der beiden Rüter genau geschnitten und in das linke Ende des 4. Gründflügels aufgesteckt darf eingebaut werden.

4. Riß, I. Rißzweig, geschnitten das 3. Gründflügel und der Pail,

5. " , I. " " " 4 "

6. " , II. " " " 1 " und der Pail,

worauf ebensolch die rechten Rüter genau geschnitten und in das linke Ende des 4. Gründflügels aufgesteckt darf eingebaut werden.

Nur 2. und 5. Riß sind "Halsriß", weil nach Einsteckung des gleichen die Rüte nach mancher Art auf den Deck mit ihrem Rumpf aufgesteckt wird, d. h. gestellt wird.

B.R.

Das Handelsabkommen mit Frankreich,

in welchem der Zoll unserer französischen Wirkungsgebiete auf Sonderzölle von 200 fr., dagegen das darüber auf 240 fr. unmaßigt reicht, ist mit dem 19. August in Kraft getreten. Nach dieser Verordnung unserer Industrie sind es das einzige Aufzehrung bestimmt, in das verbotene Land zum Teil zu importieren. Die Kosten sind nicht auszurechnen, und wenn Konkurrenz (R. Sch.) der P. C. Z. eine sehr kostbare Rolle, die den wichtigen Platz zu diesem Reiche einzunehmen, einzuzeichnen. Der betrifft Konkurrenz sehr gut:

Es geht mit dem Post-Correspondenten darum vollständig ein, daß Lyon in der Herstellung des sogenannten Fischer-Artikel großen Erfolgsreichtum erzielt hat, d. h. Artikel, die direkt auf den Fischfang zu entzüpfen sind, und welche auf dem die Pyrenäen Industriellen zusammen treten, die in Frankreich Siliaten produzieren. Aber nicht direkt ist, so will ich mir freimachen, auf dem Gebiet des Lyoner-Artikel, also in allen besseren glatten Materialien und in